Heeßel, Nils P.; Maul, Stefan M. [Hrsg.]; Heidelberger Akademie der Wissenschaften [Hrsg.]: Keilschrifttexte aus Assur literarischen Inhalts (Band 1): Divinatorische Texte: I. Terrestrische, teratologische, physiognomische und oneiromantische Omina

Wiesbaden: Harrassowitz, 2007 Seite IX

Publikationsreihe der Forschungsstelle "Edition literarischer Keilschrifttexte aus Assur"

[https://www.hadw-bw.de/forschung/forschungsstelle/edition-literarischer-keilschrifttexte-aus-assur]

der Heidelberger Akademie der Wissenschaften

Forschungsstellenleiter Stefan M. Maul

[http://www.ori.uni-heidelberg.de/assyriologie/mitarbeiter/maul.html]

Vorwort des Herausgebers

In den Ruinen Assurs, der im Nordirak am Tigris gelegenen assyrischen Hauptstadt und Königsresidenz, wurden bei den Ausgrabungen der *Deutschen Orient-Gesellschaft* zwischen 1903 und 1914[1] etwa 11000 Tontafeln und Tontafelfragmente[2] sowie mehr als 5000 beschriftete Objekte[3] geborgen. Der weitaus größte Teil dieses Textbestandes wird heute im *Vorderasiatischen Museum* zu Berlin und in den *Archäologischen Museen* zu Istanbul aufbewahrt. Nur kleinere Bestände gelangten in andere Museen und Sammlungen der Welt.

Neben zum Teil sehr umfangreichen Archiven, in denen sich keilschriftliche Dokumente der assyrischen Tempel-, Palast-, Provinz- und Reichsverwaltung sowie Zeugnisse privatwirtschaftlicher Aktivitäten erhalten haben, wurden in Assur in großem Umfang 'literarische'[4] Keilschrifttexte aus mittel- und neuassyrischer Zeit (ca. 1500 v. Chr. - 614 v. Chr.) entdeckt. Unter den insgesamt etwa 4500 Tontafeln und Tontafelfragmenten 'literarischen' Inhalts finden sich narrative Texte wie Mythen, Epen und Fabeln, historische und religiöse Texte vielfältiger Art, sowie zahlreiche Texte aus der Gelehrtentradition des Alten Orients.

Hunderte der aus zwei Jahrtausenden stammenden Keilschrifttexte 'literarischen' Inhalts wurden als Oberflächenfunde oder in Suchgräben geborgen, so daß ein größerer Fundzusammenhang nicht rekonstruiert werden kann. Andere sog. literarische Texte fanden sich in großer Zahl in den Ruinen des zentralen Heiligtums, des Assur-Tempels. Sie stellen die Reste einer Tempelbibliothek mit Beständen aus mittel- und neuassyrischer Zeit dar, zu denen vor allem divinatorische Handbücher, medizinische Traktate, Beschreibungen von Heilverfahren und apotropäischen Ritualen zählen, aber auch Königsinschriften und historische Epen, Erlasse und Stiftungsurkunden sowie Niederschriften von Rechtsbüchern, Mythen, Fabeln und vieles andere mehr.[5] Unter den Tontafelsammlungen mit 'literarischen' Texten, die aus Privathäusern stammen[6], ist die Bibliothek eines Gelehrten aus dem 7. Jh. v. Chr. die bedeutendste.[7] Dem hochgestellten Mann namens Kiṣir-Aššur, dem 'Beschwörer' (*āšipu*) des Assur-Tempels, der die Bibliothek im wesentlichen aufgebaut hatte, kam die wichtige Aufgabe zu, den assyrischen König, wenn er in Assur weilte, zu beraten und jegliches Übel mit divinatorischen, rituellen, magischen und medizinischen Mitteln von ihm fernzuhalten. Darüber hinaus lag es in seiner Verantwortung, dafür zu sorgen, daß der König durch korrektes rituelles Verhalten die Gunst der Götter bewahrte oder ggf. wiedererlangte. Auf mehr als 1000 Tontafeln, die heute in kleine und kleinste Fragmente zerbrochen sind und wieder zusammengefügt werden müssen, hatten Kiṣir-Aššur und seine Mitarbeiter die hierfür notwendige Fachliteratur zusammengetragen.[8]

Die noch während der Ausgrabungen in Assur in Gang gebrachte Veröffentlichung 'literarischer' Keilschrifttexte durch Leopold Messerschmidt[9], Otto Schroeder[10], Erich Ebeling[11], Ernst Weidner[12] u.a. hat die Altorientalistik nachhaltig beeinflußt. Sie kam durch den 2. Weltkrieg weitgehend zum Erliegen. Die in den 50er Jahren des 20. Jh.[13] erneut aufblühende Editionstätigkeit fand durch den Tod Ebelings (1955) und den Berliner Mauerbau ein Ende. Lediglich die in Assur entdeckten

1 Der Ausgräber Walter Andrae hat die Ergebnisse seiner Forschungen in: Das wiedererstandene Assur, Leipzig 1938 zusammengefaßt (vgl. auch die "Zweite, durchgesehene und erweiterte Auflage herausgegeben von Barthel Hrouda", München 1977). Zu neueren Forschungen und Ausgrabungen in Assur vgl. den einführenden Überblick in: J. Marzahn, B. Salje (Hrsg.), Wiedererstehendes Assur. 100 Jahre deutsche Ausgrabungen in Assyrien, Mainz 2003.

2 Einen Überblick über die aus Assur stammenden Tontafeln gibt O. Pedersén, in: Archives and Libraries in the City of Assur. A Survey of the Material from the German Excavations, Part I, Uppsala 1985, Part II, Uppsala 1986 (Acta Universitatis Upsalensis, Studia Semitica Upsaliensia 6 und 8).

3 Dieses Material wird erschlossen durch: O. Pedersén, Katalog der beschrifteten Objekte aus Assur. Die Schriftträger mit Ausnahme der Tontafeln und ähnlicher Archivtexte, ADOG 23, Saarbrücken 1997.

4 Hier ist der Einfachheit halber eine im Fache übliche, wenngleich nicht sehr glückliche Bezeichnung übernommen, derzufolge das gesamte Corpus der narrativen, religiösen und gelehrten Keilschrifttexte als 'literarisch' bezeichnet wird.

5 Zu dieser Bibliothek vgl. O. Pedersén, ALA I, 31-42 (M2) und ALA II, 12-28 (N1).

6 Hierzu siehe O. Pedersén, ALA *passim*.

7 Vgl. O. Pedersén, ALA II, 41-76 (N4).

8 Hierzu vgl. S. M. Maul, "Wie die Bibliothek eines assyrischen Gelehrten wiedersteht", in: J. Marzahn, B. Salje (Hrsg.), Wiedererstehendes Assur. 100 Jahre deutsche Ausgrabungen in Assyrien, Mainz 2003, 175-182.

9 L. Messerschmidt, Keilschrifttexte aus Assur historischen Inhalts Bd. I, WVDOG 16, Leipzig 1911.

10 O. Schroeder, Keilschrifttexte aus Assur historischen Inhalts Bd. II, WVDOG 37, Leipzig 1922.

11 E. Ebeling, Keilschrifttexte aus Assur religiösen Inhalts Bd. I, WVDOG 28, Leipzig (1915-)1919; ders., Keilschrifttexte aus Assur religiösen Inhalts Bd. II, WVDOG 34, Leipzig (1920-)1923.

12 *Passim* in dem von E. Weidner herausgegebenen *Archiv für Orientforschung*.

13 E. Ebeling, F. Köcher, *Literarische Keilschrifttexte aus Assur*, Berlin 1953.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/kal1/0010
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften